

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 2 (1892)

Artikel: Schweizerisches Münz- & Medaillen-Cabinet

Autor: Haller, G.E. von

Kapitel: A: Lehen-Brief

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Camerkronen.

Silberkronen.

Jede zu 8 Mayländer Pfund.

Lauiser Kronen.

Kronen in Strafgesetzen, Jede zu fünf Mayländer Pfund.

Luggarner Kronen zu zwölf Terzollische Pfund, Terzollische Pfund, jedes zu 8 Kreuzer.

Ein neuer französischer Louis d'or gilt ohngefähr neunzig Terzollische Pfund.

Eine lira Terzuole macht 8 Soldi de Milano, oder 100 machen 40 lire de Milano.

Jede Lira theilt sich in 20 Soldi Terzuoli.

Siehe von dieser bloss idealen Münze Muratori *annali d'Italia* T. VII, 326. Dermalen sind diese lire nur bey den niedern Strafgerichten der Gemeinden, der *feudotani* im Mayländischen und nur noch selten bey den Cammer-Rechnungen der italiänischen Vogtreyen, auch bei Erlegung gewisser alten Abgaben und bei Grundzinsen als Grundlage des Berechnungsfusses üblich.

Imperialische Pfund zu 16 Kreuzer. 5 derselben machen 4 Mayländer Pfund.

Mayländer Pfund ohngefähr 20 Kreuzer, hält 20 Soldi, und jeder Soldo vier Quadin.

Nach diesen Mayländer Pfunden rechnet man fast in der ganzen Italiänischen Schweiz.

Murten.

S. Tom. 11, 539.

A. *Lehen-Brief,*

*der Ebtissin zum Frauw Münster u. s. etliche Bürger,
die Münzgerechtigkeit betrefend, von A° 1290.*

Allen die disen Brief sehent als hörent lesen Chünden Wir Elisabeth von Gottes Gnaden Ebtischin Zürich, Sant Benedichts Ordins, in Chostentzer Bistom, dass Wir mit Rate Un-

ser Manē, des Vogtes, des Rates, und der Bürger von Zürich gemeinlichen, Unser Münze Zürich hain Verlügen, Rudolf Schafflin, Heinrich Goldsteine, und Chunrate Thyen, alsus:

Si soll ussgan zem nechsten Sant Verenum-Mes, und soll darnach Sechs Jar weren, und mit bāne san Zürich und im Lande, also dass ein Schilling und drithaler Pfunt ein March wegen soll; Ist aber dass dieselben Pfenninge ane Gewerde zwejer Pfenninge lichter sind, darumb sun die Münzen Ir Ern (Ere) nicht verloren han: Swenne aber das geschieht, dass Man dieselben Pfenninge versuchet in dem für, so soll die March mit Sechzen Pfenningen bestan: Were aber dass in dem für mit dem brennen über die Sechzen Pfenninge zwejer Pfenninge me abgienge, darunter verlierent die Münzen Ir Ere nicht: Und soll dasselbe Silber, das Man da Versuchet, gemein Silber sin, ane Geferde; Vnd swenne der Vogt von Zürich die Pfenninge Versuchen wil das soll Er nicht tun wen da der Rät ist, als der halb teil des Ratis, die denne Zürich sint, ane Gewerde; Vnd sind och die Ime des gebunden ze helfinen usen Ir Eit: Dch soll der Vogt Von Zürich die Pfenninge nicht angrifen ze versuchene Ban an offnin Wechsel Zürich, als so Sie von dem Müntz — Isen Choment uf die Ofnen Strasse; Vnd soll der Vogt selbe mit der Hant in (ni) die Pfenninge grifen und nemen, Vnd soll die Hant Von Ihme han mit den Pfenningen; Vnd soll er und der Rät, die denne bi Ihme sint, dieselben Pfenninge zem Brande tragen, Vnd soll Mans da versuchen in dem für nach Rechte; Vnd soll die andern Pfenninge, da Er ingriffen hat dem Rate, die denne mit Ime gant, bewelhen offenliche, und mit Ime heissen tragen hin zem für: Vnd ist dass die Pfenninge recht sant, so hein die Münzen Ire Ere behept; Vnd soll Man Ime die Pfenninge wiedergeben Alletliche: Were aber dass an die Pfenningen, so der Vogt in der hant treit, Inen missegienge, so Sie uffgesetztzt werdent, so soll Man denselben Pfenningen nemen, und soll Mans noch dannon zwie unt versuchen, ne es den Müntzeren zeschaden sule chomen.

Vnd swenne der Vogt und der Rat die Pfenninge zem füre
tragent, die der Vogt in der Hant treit dun Versuchen, so
sun die Münzter zegegen sie, ub Sie wen; Vnd were dass
sich gefugti, dass dis Jarzal us Zürich nicht Vogtes were, so
ist ein Rat, der denne Zürich ist, des gebunden uf Ir Eit ze
tunne das ein Vogt tun sollte. Vnd darumbe dass dis stete
und Veste Si dis Vorgeschriftnun Jar Zalus, so sint vier
gliche Briefe gemahet dur gwarsami, und bisigelt mit Un-
serm der Vorgenanden Elisabet Ebtischin, Hern Ulrichs Von
Rüsegge, des Vogtis, nnd der Bürger von Zürich Ingesigile:
Dis beschah Zürich in dem Jare do von Goctes Geburth wa-
ren zwelfhundert und nüntzig Jar an Sant Cathrinum Tage
do Indictio was iiiij.

B.

Vertrag

*zwischen der Herrschaft von Österreich, Bischoff | und Stadt
Basel, und der Stadt Zürich, wegen | des Münzwesen von
A° 1344.*

Allen dien die disen Brief ansehent lesent oder hörent
lesen Kunden Wir Herman Von Landenberg, Meiner Gne-
digen Herren, der Hertzogen von Österrich Hauptman und
Pfleger in Ir Landen ze Thurgow, ze Argow und in Elsatztze,
an derselben Miner Herren, der Hertzogen und Ir Landen
stat; der Burgermeister, der Rat und die Burger Gemeinlich
der Stadt von Basel, an Unsers Gnedigen Herren, Bischoff
Johans von Basel, und an Unser stat; Vnd der Burger-
meister, der Rat und die Burger Gemeinlich der Stadt von
Zürich, an Unser Frowen, der Ebtischinne, und an Unser
stat; dass Wir mit gutter Vorbetrachtung Einhelliklich, durch
gemeinen Nutz und notdurft detz Landes und Unser Stecten
übereinkoimen sie von Unser Münzen wegen, die Wir ufge-
worfen haben, datz die beliben sullen in allen dien dingn
und Ordnungen, als hienach geschrieben stat: detz Ersten
sol die Münze von Zovingen bestan, also datz von dem füre
uf jeklich March Silbers gan sullen vier Pfunt Sechse Schil-